

# Ein »Marktplatz der Geschichten«

Theaterlabor Bielefeld lässt Borgholzhausener erzählen – 80 Zuhörer drängen sich im Museum

Borgholzhausen (el). Es sind die Geschichten der einzelnen Borgholzhausener, die zusammen genommen die Geschichte von Borgholzhausen als Stadt ausmachen. So will es das Bielefelder Theaterlabor vermitteln und hat die Stadt daher in sein Projekt »Marktplatz der Geschichten« integriert. Am Wochenende füllten neugierige 80 Zuschauer diesen Marktplatz im Heimatmuseum bei zwei ausverkauften Vorstellungen.

»Die große Zeitgeschichte und die persönlichen Geschichten sind gar nicht so weit voneinander entfernt. Beides spiegelt sich immer auch im anderen«, sagt Michael Grunert vom Theaterlabor Bielefeld. Das Projekt »Marktplatz der Geschichten« soll nun genau dies zeigen. Dazu touren die Theaterlaboranten seit Anfang dieses Jahres durch ein Dutzend kleinere Gemeinden Ostwestfalens, waren schon in Lemgo, Bünde, Blomberg, Gütersloh und Paderborn. Im Sommer kamen sie auch nach Borgholzhausen zu ersten Gesprächen. Püernerin und Theaterlabormitarbeiterin Christina Lüdtké wurde dabei zur Hauptsprechpartnerin.

Zusammen mit dem Heimatverein und dem Kulturverein ging sie auf die Suche nach »Püerner mit Geschichte«. Dabei stellte sich schnell heraus, dass es vor allem Zugezogene waren, die gern von ihren Erfahrungen, ernsten und komischen Erlebnissen erzählen wollten. Als einziger Ur-Püerner stieg Horst Bobbenkamp in die individuellen und gemeinsamen Proben mit Christine Lüdtké ein. An seiner Seite fand sich schließlich Sandra Leitz-Brüggeshenke, die mit einem Umweg über Bielefeld aus Schwaben einreiste. Nach einer ersten Phase der Einsamkeit konnte sie sich mittlerweile mit der Wellnessoase Vitalobia einen Lebensraum erfüllen.

Im Auftrag ihrer Majestät kam der Holländer Leen Snel nach



Ihre Geschichten machen die Geschichte Borgholzhausens aus (von links, hinten): Michael Grunert, Thomas Behrend, Sandra Leitz-Brüggeshenke, Jakob Isaak, Leen Snel sowie (vorn) Christine Lüdtké,

Margarete Hänel, Lorenz Eggert, Stefanie Taubert und Horst Bobbenkamp erzählen im »Marktplatz der Geschichten« aus ihrem Leben in Borgholzhausen. Foto: Eische Loose

Borgholzhausen. Als dritte Schicht von Soldaten fand er hier eine Infrastruktur mit vielen Kneipen, die die Integration leicht machte. Die Liebe hielt ihn in Westfalen. Jakob Isaak berichtete von einer Geschichte der Vertreibung, die seine mennonitische Familie hinter sich hatte, bevor sie 21-köpfig 1989 in Borgholzhausen ankam. Für den Kasachen, der seinen Vortrag mit Liedern zur Balaleika untermalte, lag die Faszination vor allem in der »wunderbar grünen Landschaft«.

Aus ihrer Heimat vertrieben wurde auch Margaret Hänel. Sie berichtete von der Zugreise im Schweineschwaggon

»Ich wurde noch von Professor Sauerbruch persönlich operiert.«

Lorenz Eggert  
Borgholzhausener

aus dem schlesischen Glatz, die zwischen ihrer Familie und dem neuen Wohnort stand. Allerdings gab es für sie, wie auch für den ebenfalls aus Schlesien stammenden Lorenz Eggert, noch diverse Zwischenstationen, bevor Borgholzhausen zum neuen Zuhause werden konnte. Für Lorenz Eggert enthielt eine davon eine Besonderheit: »Ich wurde noch von Profes-

sor Sauerbruch persönlich operiert«, erzählte er.

Zusammen mit den Theaterlabor-Mitgliedern Thomas Behrend und Stefanie Taubert faszinierten die Erzähler, die zum Teil auch Bilder mitgebracht hatten, jedoch nicht nur Ernstes. Besonders im zweiten Teil des abendfüllenden Geschichten-Abends gab es auch komische Anekdoten zu hören – bei Horst Bobbenkamp immer wieder auch auf Platt –, die insgesamt ein recht liebevolles Bild von Borgholzhausen im Wandel der Zeiten zeigten. Den nächsten »Marktplatz der Geschichten« gibt es am 11. November in Spenge.



Jakob Isaak hatte die Balaleika dabei und lockerte seine Geschichte der Aussiedlung mit Liedern auf russisch auf.